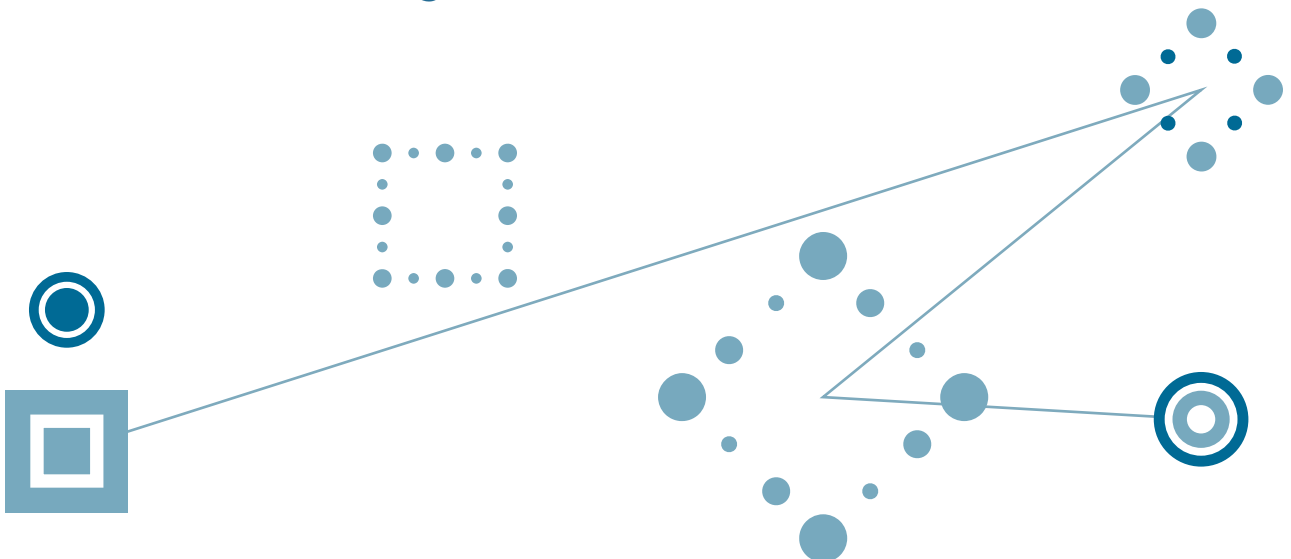


anq

Q-Day Atelier

Donnerstag 26. Januar 2017



Bern, im November 2016

EINLADUNG
Q-Day Atelier

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir laden Sie herzlich ein zum:

Q-Day Atelier 2017

**Donnerstag, 26. Januar 2017, 13.15 bis 17.15 Uhr mit anschliessendem Apéro riche
im Kongresszentrum BERNEXPO**

An dieser Veranstaltung rücken wir praxisorientierte Fragen, konkrete Projekte und Massnahmen hinsichtlich der ANQ-Messungen und deren Ergebnisse ins Zentrum. Eröffnet wird das Q-Day Atelier mit einem Inputreferat, welches generell das Anstossen von Qualitätsverbesserungsprozessen in Spitälern und Kliniken thematisiert. Anschliessend findet pro Fachbereich ein Atelier in Form von Workshops statt. Sie erhalten hier die Möglichkeit, einzelne Themen anhand von Praxisbeispielen ausführlich zu besprechen und zu vertiefen. In den Pausen und am anschliessenden Netzwerk-Apéro können sich die Teilnehmenden über die Fachbereiche hinweg austauschen.

Parallel dazu werden in den Kongressräumlichkeiten 15 bis 20 Poster mit Best-Practice-Beispielen zur Interprofessionalität ausgestellt, welche die SAMW am 8. Dezember 2016 im Rahmen eines Symposiums prämierten wurden.

Auf den nachfolgenden Seiten entnehmen Sie alle **Informationen zum Programm**, zum **Veranstaltungsort BernExpo** und zur **Anmeldung**. Zusätzlich finden Sie für Ihre spezifische Anmeldung einen **Kurzbeschrieb zu jedem Atelier** pro Fachbereich.

Wir freuen uns auf Ihre zahlreiche Teilnahme und den vertieften Austausch mit Ihnen.

Freundliche Grüsse
ANQ



Dr. Petra Busch
Geschäftsleiterin

Programm

13.15 – 13.25	Saal Congress 1		
	Begrüssung		
13.25 – 14.10	Einstiegsreferat Gibt es pflegerische Exzellenz? (Seite 4)		
14.15 – 15.15	Saal Congress 1	Saal Congress 2	Saal Foyer 2 Süd
	<i>Akutsomatik</i>	<i>Psychiatrie</i>	<i>Rehabilitation</i>
	Atelier A1 ANQ-Messungen als Ausschlaggeber für Strategieänderungen (Seite 5)	Atelier P1 Erfolgsfaktoren von Kliniken rund um die ANQ-Messungen (Seite 7)	Atelier R1 Aufbau und Ergebnisse der Berichte (Seite 9)
15.15 – 15.45	Pause		
15.45 – 17.15	Saal Congress 1	Saal Congress 2	Saal Foyer 2 Süd
	<i>Akutsomatik</i>	<i>Psychiatrie</i>	<i>Rehabilitation</i>
	Atelier A2 Verwendung der ANQ-Messung „potenziell vermeidbare Rehospitalisationen“ im Praxisalltag (Seite 6)	Atelier P2 Freiheitsbeschränkende Massnahmen: Was sagen die Ergebnisse aus? (Seite 8)	Atelier R2 Förderfaktoren und Barrieren in der Messumsetzung (Seite 10/11)
17.20 – 19.00	Networking mit Apéro riche		

Simultanübersetzung

Alle Referate und Beiträge werden simultanübersetzt. Detailliertere Informationen zu den jeweiligen Sprachen entnehmen Sie dem Kurzbeschrieb der Ateliers.

Credits

Das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung ISWF anerkennt für die Veranstaltung Q-Day Atelier 4 Credits.

Anmeldung

Die Teilnahme am Q-Day Atelier ist kostenlos.

Über folgenden Link können Sie sich zum Q-Day Atelier und den einzelnen Workshops anmelden:

[Link zur Anmeldung](#)

Kongresszentrum BERNEXPO

[Informationen zur Anreise und Situationsplan](#)

Beschreibung der Ateliers

Einstiegsreferat

Titel	Gibt es pflegerische Exzellenz?
Zeit	13.25 – 14.10
Sprache	Deutsch mit französischer Simultanübersetzung
Referentin/Referent	Dr. Irena Anna Frei, MSc, RN , Leiterin Abteilung Praxisentwicklung, Ressort Pflege/MTT, Universitätsspital Basel
Beschreibung	Eine personenzentrierte Versorgung zu gewährleisten ist eine tägliche Herausforderung für die Pflege. Qualitätsmessungen geben uns Hinweise über unsere Leistungen und wie diese bei Patienten ankommen. Für eine kontinuierliche Entwicklung in Richtung pflegerischer Exzellenz benötigen wir systematische und innovative Vorgehensweisen, die der Kultur und dem Kontext der Pflege entsprechen.



Atelier A1

ANQ-Messungen als Ausschlaggeber für Strategieänderungen

Titel	Unser Verständnis von Lean im Spital - unser Weg zurück zum Patienten
Zeit	14.15 – 15.15
Sprache	Deutsch mit französischer Simultanübersetzung
Referentin/Referent	Dr. med. Stefan Metzker , CEO, Spital Männedorf Daniela Kaiser , Leitung Prozess- und Qualitätsmanagement, Spital Männedorf
Beschreibung	Wie die ANQ Kennzahlen eine Neuauflage der Spitalstrategie initiierten und welche Erkenntnisse wir aus dieser Erfahrung weitergeben können. Unsere Erfolge, Stolpersteine und „Lessons Learned“.

Atelier A2

Verwendung der ANQ-Messung „potenziell vermeidbare Rehospitalisationen“ im Praxisalltag

Titel	Potenziell vermeidbare Rehospitalisationen oder die Geschichte des hässlichen Entleins
Zeit	15.45 – 16.30
Sprache	Französisch mit deutscher Simultanübersetzung
Referentin/Referent	Anne-Claude Griesser , stellvertretende Leiterin der medizinischen Abteilung, CHUV Dr. med. Fabio Agri , Oberarzt, Abteilung Viszeralchirurgie, CHUV
Beschreibung	Dem Anteil der potenziell vermeidbaren Rehospitalisationen wird im CHUV eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Abteilungen, bei denen die Rate der Rehospitalisationen höher ist als die erwartete Rate, analysieren die betroffenen Patienten und geben eine Zusammenfassungen der Fälle an die Leitung des CHUV ab. Die Abteilung Viszeralchirurgie hat eine grundlegende Analyse der potenziell vermeidbaren Rehospitalisationen durchgeführt. Diese Arbeit ging nicht ohne Schwierigkeiten über die Bühne, und der erste Reflex bestand darin, die Qualität der Daten und die Leistung des Indikators zu kritisieren. Dennoch hat die gründliche Analyse der Patientenakten dazu geführt, dass nützliche Verbesserungen für die Kliniker erkannt werden konnten.

Titel	Vorhersage des Rehospitalisationsrisikos mit dem „HOSPITAL Score
Zeit	16.30 – 17.15
Sprache	Französisch mit deutscher Simultanübersetzung
Referentin/Referent	PD Dr. med. Jacques Donzé , MSc, Leitender Arzt, Universitätsklinik Allgemeine Innere Medizin, Inselspital
Beschreibung	Viele Patienten werden nach Spitalentlassung innerhalb von 30 Tagen rehospitalisiert. Zur Identifizierung dieser Patienten mit hohem Wiederaufnahmerisiko ist der „HOSPITAL Score“ entwickelt worden. Die Validität wurde in mehreren Studien geprüft. Die einfache Anwendung und hohe Aussagekraft machen den Score zu einem wirksamen Instrument zur gezielten Bestimmung derjenigen Patienten, die von einer Intervention zum Zeitpunkt des Spitalaustritts am meistens profitieren könnten.

Atelier P1

Erfolgsfaktoren von Kliniken rund um die ANQ-Messungen

Titel	Massnahmen zur Steigerung der Datenqualität: Erfahrungen mit dem Datenmanagement in den UPK Basel
Zeit	14.15 – 14.45
Sprache	Deutsch mit französischer Simultanübersetzung
Referentin/Referent	Dr. phil., dipl. psych. Jörg Herdt , Leiter Qualität & Prozesse, UPK Basel
Beschreibung	Zur Verbesserung der Qualität und Vollständigkeit der ANQ-Daten haben die UPK Basel verschiedene Massnahmen umgesetzt. Auf der technischen Seite wurden Hilfsmittel für die korrekte Dateneingabe in das KIS eingeführt, auf Seiten des Reportings und Controllings wurden auf mehreren Ebenen Rückmeldeschleifen eingebaut (zentral/dezentral). Das Referat stellt diese Massnahmen vor und berichtet die Erfahrungen damit.

Titel	Fragebogen: Den Patienten auf dem Tablet serviert
Zeit	14.45 – 15.15
Sprache	Deutsch mit französischer Simultanübersetzung
Referentin/Referent	Paul Wijnhoven , MAS Managed Health Care, Pflegedirektor, Privatklinik Hohenegg Dr. med. Adrian Suter , Leitender Arzt, Privatklinik Hohenegg Marc Aeberli , Qualitäts- und Prozessmanager HF, Leiter Qualitätsmanagement, Privatklinik Hohenegg
Beschreibung	Anhand von Praxisbeispielen zeigt die Privatklinik Hohenegg wie sie Tablets für die elektronische Erfassung der Fragebogen-Sets BSCL, Patientenzufriedenheit und Feedback einsetzt. Neue technische Hilfsmittel haben Auswirkungen auf den Erhebungsprozess und unmittelbar zur Verfügung stehende Informationen bieten neue Möglichkeiten der Integration in den Behandlungs- und KVP-Prozess. Die Privatklinik Hohenegg berichtet von Ihren Erfahrungen damit.

Atelier P2

Freiheitsbeschränkende Massnahmen:
Was sagen die Ergebnisse aus?

Titel	Freiheitseinschränkende Massnahmen und Behandlung auf der Intensivstation
Zeit	15.45 – 16.15
Sprache	Französisch mit deutscher Simultanübersetzung
Referentin/Referent	Aurélie Perritaz , Pflegefachfrau, Behandlungszentrum, FNPG Annick Geinoz , Krankenpflegerin/Pflegedienstleiterin, Behandlungszentrum, FNPG Dr Rafik Bouzegaou , Oberarzt, Behandlungszentrum, FNPG
Beschreibung	Innerhalb des FNPG Spitalbereichs Psychiatrie für Erwachsene, haben die Messungen des ANQ bei den freiheitsbeschränkenden Massnahmen und eine Masterarbeit in Pflegewissenschaft über das Erlebte der Patienten auf der Intensivstation dazu geführt, dass die dortige Behandlungspraxis eine Änderungsdynamik erlangt hat. Die Verfahren zur Umsetzung der klinischen Behandlung auf der Intensivstation wurden neu überdacht, und dieser Ansatz konnte auf die anderen Bereiche der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Psychogeriatric ausgeweitet werden. Ziel ist es, einen konstruktiven und selbstbeurteilenden Dialog um die freiheitseinschränkenden Massnahmen herum aufzubauen. Der Workshop erklärt das Vorgehen im Detail.

Titel	Experten diskutieren ihre ANQ-Ergebnisse zu freiheitsbeschränkenden Massnahmen
Zeit	16.15 – 17.15
Sprache	Deutsch mit französischer Simultanübersetzung
Referentin/Referent	Renate Bernhardsgrütter dipl. natw. ETH, lic. phil. I, Co-Autorin EFM, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, St. Gallische Kantonale Psychiatrische Dienste – Sektor Nord PD Dr. med., Dr. phil. Ulrich Michael Hemmeter , Chefarzt, St. Gallische Kantonale Psychiatrische Dienste – Sektor Nord, Vorstand SGAP, SGAD Prof. Dr. med., Dr. phil. Paul Hoff , Chefarzt, PUK, SAMW Dr. med. Thomas Meier , Chefarzt, St. Gallische Kantonale Psychiatrische Dienste – Sektor Süd Aline Schuwey , Trainerin in Aggressionsmanagement, Espace Compétence Urs Vogel lic. jur. MPA, Rechts- und Unternehmensberater, Urs Vogel Consulting Andreas Werner , Bereichsleiter Pflege Akutpsychiatrie, Psychiatrische Dienste Graubünden
Beschreibung	Die Referentinnen und Referenten präsentieren kurz die Ergebnisse ihrer Klinik und wie sie diese verwenden. Anschliessend folgt unter Einbezug der Teilnehmenden eine moderierte Diskussion. Die Schulungsexpertin Aline Schuwey bringt ihre Erfahrung aus dem Aggressionsmanagement ein. Der Experte Urs Vogel beantwortet bei Bedarf rechtliche Fragen zu den freiheitsbeschränkenden Massnahmen.

Atelier R1

Aufbau und Ergebnisse der Berichte

Titel	Nationale Vergleichsberichte und klinikspezifische Ergebnisberichte Rehabilitation – Richtig lesen und verstehen
Zeit	14.15 – 15.15
Sprache	Deutsch mit französischer Simultanübersetzung
Referentin/Referent	Prof. Dr. Karla Spyra , Bereichsleiterin Rehabilitationsforschung, Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft, Charité Universitätsmedizin Berlin Dipl. päd. Stefanie Köhn , Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft, Charité Universitätsmedizin Berlin
Beschreibung	Vorgestellt werden Aufbau und wesentliche Inhalte der verschiedenen Berichtsformate für den Nationalen Messplan Rehabilitation. Der Fokus der Veranstaltung liegt darauf, wie die dargestellten Ergebnisse zu lesen und zu interpretieren sind, hierzu werden anhand von konkreten Beispielen insbesondere die Darstellungen der rohen und adjustierten Ergebnisvergleiche in den Messindikatoren erläutert. Die Veranstaltung bietet auch ausreichend Raum für Fragen und Rückmeldungen zu den Ergebnisberichten von Seiten der Workshop-Teilnehmer.

Atelier R2

Förderfaktoren und Barrieren in der Messumsetzung

Titel	Verbesserungsmassnahmen zur Outcome-Steigerung in der Klinik Barmelweid
Zeit	15.45 – 16.05
Sprache	Deutsch mit französischer und italienischer Simultanübersetzung
Referentin/Referent	Andreas Müller , CFO, Klinik Barmelweid AG
Beschreibung	<p>Die Klinik Barmelweid stellt exemplarisch „best practice“ Beispiele zu den nachfolgenden Themenfeldern vor:</p> <p><i>Schulungsmassnahmen</i> (intern und extern), welche für Health Professionals in der Durchführung der ANQ Messungen unterstützend wirken sowie die Erfahrungen mit prozessunterstützender Software. Darüber hinaus wird über die Erfahrungen im Zusammenhang mit der Einführung prozessunterstützender Software für die Assessments berichtet.</p> <p>Weiter werden Massnahmen, welche auf das <i>Patientenempowerment</i> abzielen, beleuchtet. Dazu gehört u.a. der Einbezug der Assessmentdaten in den Therapiealltag und die Therapieziele.</p> <p>Als weitere wichtige Massnahme im Zusammenhang mit den ANQ-Ergebnismessungen und deren Akzeptanz auf Klinikebene ist die <i>Aufbereitung</i> derselben für die <i>Geschäftsleitung</i>.</p>

Titel	Strategien und Instrumente zur Bewertung der ANQ-Messungen: Erfolge der REHA TICINO
Zeit	16.10 – 16.30
Sprache	Italienisch mit deutscher und französischer Simultanübersetzung
Referentin/Referent	Giovanni Rabito , Direktionsassistent der Clinica Hildebrand, Centro di riabilitazione Brissago und Verantwortlicher für Qualität und Patientensicherheit REHA TICINO
Beschreibung	<p>Die Möglichkeit, einen Prozess zur ständigen Verbesserung der Dienstleistungen innerhalb der Gesundheitsorganisationen in Gang zu setzen, ergibt sich aus der Eröffnung eines Dialogs und aus dem Austausch zwischen Fachkräften, deren Aufgabe es ist, auf die verschiedenen sozialen und gesundheitsbezogenen Bedürfnisse der Patienten einzugehen. Eine solche Auseinandersetzung kann aber nur mittels eines systematischen Leistungsmonitorings stattfinden, das auf die Fachkräfte abgestimmt ist, die am Pflegeprozess beteiligt sind. Es stützt sich auf international anerkannte Massnahmen ab, wie zum Beispiel die vom ANQ vorgeschlagenen nationalen Messpläne Rehabilitation.</p> <p>REHA TICINO hat ihr Monitoringsystem so eingerichtet, dass es eng mit den Patientenverläufen verbunden ist. Dieses Instrument hat sich bei uns über Jahrzehnte bewährt, denn es erlaubt, die Pflegeprozesse effizient zu „verwalten“ und die Ressourcen mit dem erreichten Outcome zu verknüpfen. Damit das System zur Leistungsmessung adäquat mit Daten versorgt wird, müssen unbedingt „gute“ Daten gesammelt werden. Zu diesem Zweck hat sich unser Netzwerk zusätzlich zu den Patientenverläufen mit einer ganzen Reihe von Point-of-Care Instrumenten ausgerüstet. Dazu gehören: Verantwortlichkeitsmatrizen, Checklisten für die interdisziplinären Besprechungen, Fachkräfte, die Klärung von Rollen und Verantwortlichkeiten im Bereich der ANQ-Erhebungen klären und so dazu beitragen, die Qualität der gesammelten Daten und die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu steigern und damit vor allem die Entscheidungsfindung zu verbessern.</p>

Titel	Förderfaktoren und Barrieren für die die Durchführung von Qualitätsbefragungen in der Rehabilitation
Zeit	16.30 – 17.15
Sprache	Deutsch mit französischer und italienischer Simultanübersetzung
Referentin/Referent	PD Dr. Mirjam Körner , Diplom-Psychologin und Diplom-Betriebswirtin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin, Albert-Ludwig-Universität Freiburg im Breisgau
Beschreibung	Zur Weiterentwicklung der Qualität der Versorgungsleistungen in Rehabilitationskliniken sind Qualitätsbefragungen ein wichtiges Instrument. Bei der Implementierung dieser Befragungen sind verschiedene organisationale als auch patienten- und mitarbeiterbezogene Förderfaktoren und Barrieren wirksam, welche im Rahmen des Vortrags herausgearbeitet werden sollen. Im Anschluss daran werden Ansätze zur Motivationssteigerung für die Beteiligung an den Befragungen dargestellt.